



Fünf Tage Berlin total: Die Mitglieder und Freunde der Nackenheimer Arbeiterwohlfahrt genossen ein prallvolles Hauptstadt-Programm mit Spree-Rundfahrt, den Gärten von Sanssouci, einer Führung durch den Reichstag und anderen Höhepunkten.

## Blick über die Reste der Mauer

Nackenheimer Arbeiterwohlfahrt war fünf Tage in der Hauptstadt unterwegs

m. NACKENHEIM — Seit Jahren schon unternimmt der Ortsverein der Nackenheimer Arbeiterwohlfahrt mehrtägige Ausflüge, die von der Vorsitzenden Christa Schneider stets zu einem kurzweiligen und interessanten Ereignis gestaltet werden. Die Fünftagesreise führte diesmal anlässlich des zehnten Geburtstags nach Berlin, wo die Nackenheimer Arbeiterwohlfahrt vor genau einem Jahrzehnt aus der Taufe gehoben wurde.

Nach der Ankunft am Nachmittag in der Stadt an der Spree schlenderten die Nackenheimer erst einmal über den Kurfürstendamm und bewunderten verschiedene Baudenkmäler.

Der Besuch im Reichstagsgebäude mit fachkundiger Führung beeindruckte die Nackenheimer ganz besonders. Danach waren das Brandenburger Tor sowie die Reste der Berliner Mauer Besichtigungsziel der Reisegruppe aus Rheinhessen. Am Mittag waren die Ausflügler dann zu Gast bei der Bundestagsabgeordneten Renate Rennebeck. Die anschließende Stadtrundfahrt brachte noch einmal einen bunten Bilderbogen und endete am hohen Fernsehturm.

Die Babelsberger Filmstudios in Potsdam standen am dritten Tag der Reise auf dem Programm. Schloß und Park von Sanssouci sowie der Cäcilienhof faszinierten die Berlin-

besucher durch ihre prächtigen Anlagen. Begeistert waren die AWler von der Show „Jazzleggs“ im Friedrichstadtpalast. Ein Stimmungshoch bildete die Einlage „Carneval in Rio“.

Der letzte Tag des Berlin-Aufenthaltes brachte für die Nackenheimer einen Ausflug in den Spreewald mit einer Kahnfahrt von Lübbenau durch die Kanäle. Kurz vor der Heimreise wurden die Nackenheimer im 24. Stockwerk des Steglitzer Kreisels vom dortigen stellvertretenden Bürgermeister mit einem Glas Sekt empfangen. Der letzte Blick über die Stadt rundete den Besuch in der deutschen Hauptstadt ab.

